



9. Mai 2006

Francesco Guccini, Italiens legendärer Cantautore, kommt nach Innsbruck

In der Musikszene Italiens nimmt **Francesco Guccini** eine erstrangige Stellung ein. Gefeierte Liedermacher und wortgewaltiger Schriftsteller, feinfühler Dichter und Comicautor, ein Meister der Sprache und profunder Kenner der Dialekte - kurzum ein Multitalent, das nach 40 Jahren musikalischer Karriere Jung und Alt gleichermaßen immer noch in den Bann seiner Musik zieht.

Auf Einladung des **Kulturvereins *INN-contri*** kommt Francesco Guccini im Mai 2006 nach Innsbruck – ein weiterer Besuch in Österreich, nachdem er in den letzten Jahren in Salzburg, Graz und Wien aufgetreten ist.

Der **Kulturverein *INN-contri*** setzt damit sein erfolgreiches Programm im Zeichen des Kulturaustauschs fort. Nach Moni Ovadia, dem großem Vertreter der jiddischen Kultur, der im Jänner 2005 in Innsbruck zu sehen war, ist nun ein anderer Künstler europäischen Formats an der Reihe: **Francesco Guccini**, der wohl bedeutendste Cantautore Italiens, wird sich zum ersten Mal dem Innsbrucker Publikum präsentieren.

Geplant sind ein Abend mit Guccini sowie eine zweiwöchige Ausstellung, die seiner musikalischen Laufbahn gewidmet ist. Die von dem Architekten Roberto Festi und dem Kulturreferenten Orlando Semellini kuratierte Ausstellung wurde bereits mit großem Erfolg in Carpi bei Modena im Jahre 2003 anlässlich des „Festival*filosofia sulla Vita*“ gezeigt.

Nicht nur Studierende der Universität Innsbruck, mit denen Guccini als Dozent im Rahmen einer Lehrveranstaltung arbeiten wird, sondern auch das große, an diesem faszinierenden Musikgenre interessierte Publikum, eingefleischte Guccini-Fans sowie jeder Innsbrucker Musikliebhaber werden die Möglichkeit haben, den "Giganten" der *canzone d'autore* endlich live kennenzulernen.

Guccini hat selbst nach 40 erfolgreichen Jahren noch nichts von seiner Spontaneität und Originalität eingebüßt. Über 20 Musikproduktionen und unzählige Live-Auftritte haben ihn in ganz Italien berühmt gemacht. Aber er hat sich immer dem Diktat der Medien und dem Mainstream entzogen. Starallüren sind ihm fremd. Seine Konzerte ähneln eher einem unterhaltsamen Zusammentreffen mit dem Publikum als dem Auftritt eines Rockstars: Von der Bühne aus entfaltet er einen skurrilen und dennoch tiefsinnigen Dialog mit begeisterten Zuhörern aus jeder Altersgruppe.

Konsequenz bis zum letzten durchzieht seine Texte: Sie sind geprägt vom Verzicht auf bequeme Wahrheiten, von der Entrüstung gegen jede Form des Missbrauchs an Mensch und Natur und von einer guten Portion Selbstironie. Ohne Rhetorik und Sentimentalitäten, manchmal mit einem Hauch Heimweh, erzählen sie von den Hoffnungen und Idealen einer Generation, die hin und her gerissen zwischen alten Wertvorstellungen und großen gesellschaftlichen Umwälzungen in den 60er Jahren aufgewachsen ist.

In den frühen 60er Jahren war Guccini Textautor für die berühmtesten italienischen Beat-Gruppen "Nomadi" und "Equipe 84". Er verfasste damals einige der provokantesten Texte dieser Zeit: "Auschwitz", "Noi non ci saremo", "Dio è morto" boten der Jugend um 1968 Themen von brennender Aktualität. Es war das erste Mal, dass der Musikstil eines Bob Dylan in Italien aufgegriffen wurde.

In den 70er Jahren machte er sich als Liedermacher einen Namen, vor allem durch seine Platte "Radici", eine sowohl autobiographische als auch allgemeine *recherche* nach der eigenen Identität, nach Wurzeln und Werten. Lieder wie „La locomotiva“, „Primavera di Praga“, „Eskimo“ oder „Il vecchio e il bambino“ haben eine ganze Generation begeistert.

In den 80er und 90er Jahren entstehen Texte, die zu den besten seines Repertoires gehören: berührende Porträts von Menschen, die an ihrem Antiheldentum zugrunde gehen; Bilder von Städten, heute und gestern; Balladen über Leben und Tod, über Gott und andere Dinge... und das alles in einer Sprache, die an Gozzani, Leopardi, Montale und an die Poeten der amerikanischen Beat-Generation erinnert.

In jenen Jahren beginnt Guccinis erfolgreiche schriftstellerische Tätigkeit. Das Volkstümliche, das viele seiner Lieder durchzieht, tritt auch in seinem ersten Buch „*Crònica epafànica*“ zutage, einem eindrucksvollen Sprachgemisch aus Dialekt und Poesie. Das Werk steht ganz im Zeichen von Pavana, dem kleinen Bergdorf im Apennin, wo Guccinis seine Kindheit verbrachte. Es folgen „*Vacca di un cane*“ und „*Cittanova blues*“; 2005 veröffentlichte er den Erzählungsband „*L'uomo che reggeva il cielo*“. Als Krimiautor machte sich Guccini einen Namen für seine Romane im apenninischen Milieu, die er zusammen mit einem Meister der italienischen *noir* Lorianò Macchiavelli geschrieben hat. Sie liegen zum Teil auch in deutscher Übersetzung vor.

Nicht zu vergessen ist seine Tätigkeit als Comicautor für namhafte italienische Zeichner wie Bonvi, Magnus und Scozzari.

Im Jahre 1992 wird Guccini mit dem renommierten "Premio Montale" für die poetische Qualität seiner Verse ausgezeichnet. Im Jahre 2002 erhält er das Ehrendoktorat für Erziehungswissenschaften der Universität Bologna, Modena und Reggio Emilia.

Lieder oder vertonte Erzählungen? Guccini Chansons regen an, über den Sinn der Dinge und unser Dasein nachzudenken. Liebe und Tod, Krieg, Frieden und Politik, Kindheitserinnerungen, Jugendfreunde, geliebte Frauen, Helden der Geschichte und ganz gewöhnliche Menschen von nebenan... Seiner selbstkritischen, nachdenklichen Ader steht oft eine andere, volkstümliche gegenüber. Der Intellektuelle wechselt sich ab mit dem Geschichtenerzähler, der mit Freunden bei einer Flasche Wein ein paar Lieder zum Besten gibt.

In seine letzten CDs („*Stagioni*“ 2000 und „*Ritratti*“ 2004), erfüllt von Sehnsucht und Wut, Lyrik und Protest, greift er Aktuelles und Vergangenes auf, zieht ein Resümee, sagt leidenschaftlich *Addio*, aber dann begibt er sich wieder auf die Suche, unermüdlich wie sein *Odysseus*.

Guccini schöpft aus dem vollen Leben und macht daraus sprachliche und musikalische Bilder, die jeder nachsingt und somit unvergesslich bleiben. Ohrwürmer der anderen Art...

"Immer gibt es in meinen Liedern eine subtile Frage nach der Unendlichkeit und dem letzten Sinn der Dinge.....die Frage eines Menschen, der nicht an die Existenz der Seele glaubt, wohl aber den Schatten dieser Unendlichkeit, die

Unsterblichkeit unseres Schicksals spürt... solche Fragen stelle ich mir. Wichtig ist jedoch, dass ... dieses Fragen nie aufhört, weil es uns erst zu Menschen, d. h. lebendig macht.

Links

<http://www.francescoguccini.it> (offizielle Homepage)

<http://www.ondarock.it/Guccini.html>

<http://www.viafababri43.net/>

<http://www.giuseppecirigliano.it/indexguccini.htm>

<http://biografie.leonardo.it/biografia.htm?BioID=952&biografia=Francesco+Guccini>



Die Ausstellung „Croniche gucciniane. Una vita da cantastorie“

Die Ausstellung dokumentiert in chronologischer Abfolge das Werk des Cantautore aus der Emilia (geb. 1940) vor allem durch LPs, Partituren,

Zeitungsartikeln, Interviewausschnitte, literarische und musikalische Inspirationsquellen und Vorbilder sowie autobiographische Texte.

24 großformatige Photographien von Raffaella Cavalieri und Roberto Serra und 2 grossformatige Tafeln mit Porträts von Guccini und Texten seiner Lieder im Digitaldruck bilden den Kern der Ausstellung.

Ein Teil der Exponate dokumentiert Guccinis literarisches Werk: Romane, Erzählungen in italienischer Originalfassung und in deutscher Übersetzung, aber auch seine Comicstreifen, seine Filmbeteiligungen und seine Untersuchungen in der Dialektforschung.

Plakate seiner Tournéen, Zeichnungen und Karikaturen, welche renommierte Karikaturisten wie Manara, Pazienza, Staino, Crepax etc. dem Cantautore gewidmet haben, sind ebenfalls ausgestellt.

Ein Video mit Ausschnitten aus Konzerten und Interviews rundet die Schau ab.

Schulen willkommen!

Begleitende Initiativen

Bücherstand von der Studia am Veranstaltungsabend und während der Ausstellung. Es besteht die Möglichkeit, Bücher und CDs von Guccini zu erwerben.

